

1 Unterricht in den Fächern

1.1 Deutsch

Sprache „hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Aufgabe des Deutschunterrichts in der Grundschule ist es, den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind.“ (KMK Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, 2004, S. 6)

Der Deutschunterricht soll so angelegt sein, dass die Kinder sprachlich authentisch agieren und ihre Sprachfähigkeiten, in für sie sinnvollen Situationen, nutzen und weiterentwickeln können. (vgl. Bartnitzky 2014, S. 28) Die Entwicklung dieser Sprachhandlungskompetenz ist Voraussetzung für erfolgreiches Lernen in allen Fächern sowie für die Bewältigung eigener Lebenssituationen.

1.1.1 Lehrwerk

In der Marienschule arbeiten alle Klassenstufen mit dem Lehrwerk „Niko“ des Klett-Verlages. Dieses Lehrwerk erfüllt in allen Jahrgängen die Anforderungen des Lehrplans Deutsch. „Niko“ stellt ein Verbundwerk dar, das neben der Abhandlung der Inhalte auch eine thematische Verbindung zum Sachunterricht herstellt. Das „Niko“-Sprachbuch und das differenzierte „Niko“-Lesebuch bilden aufgrund gleicher Kapitelfolgen einen thematischen Verbund. Ferner sind die Lerninhalte in alltagsnahe Themen eingebettet. Das Sprachbuch umfasst die Bereiche „Richtig schreiben“, „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“, „Texte verfassen“ und „Sprechen und Zuhören“. Das Arbeitsheft stellt eine Ergänzung zum Sprachbuch dar und bietet verschiedene Aufgaben zur Übung und Festigung. Das Lesebuch enthält Lesetexte und passende Aufgaben in drei Anforderungsbereichen und unterstützt den Erwerb von Lesestrategien. Viele der Lesetexte sind dreifach differenziert und ermöglichen so eine Erschließung des gleichen Inhalts auf unterschiedlichen Niveaustufen.

Darüber hinaus verfügt das Lehrwerk zu allen Bereichen des Deutschunterrichts über ein vielfältiges Angebot differenzierter Lernangebote.

1.1.2 Lesen

Lesekompetenz stellt eine Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben dar und gilt als wesentlicher Indikator für Bildungserfolg.

Im didaktischen Zusammenhang müssen neben den kognitiven Teilleistungen, die während des Lesens erbracht werden (Textverstehen), die Lesemotivation sowie die emotionale und interaktive Dimension des Lesens beachtet werden (vgl. hierzu z.B. das Mehrebenenmodell von Cornelia Rosebrock und Daniel Nix). Die Förderung der Lesekompetenz bedeutet folglich eine Berücksichtigung von Teilkompetenzen in allen Bereichen: im Bereich der Motivation, Kognition, Emotion, Reflexion und der Anschlusskommunikation. Dabei geht es bei der Leseförderung nicht zuletzt um die Anbahnung positiver Leseerfahrungen, die Vermittlung von Lesefreude, die Vertrautheit mit schriftsprachlichen Texten sowie um die Stabilisierung von Lesegewohnheiten.

Zielsetzung ist ebenso, zusätzlich zum Erwerb der kognitiven Fähigkeiten, das Interesse der Kinder am Lesen zu wecken und zu fördern, langfristig eine stabile Lesemotivation aufzubauen, die auch über den Unterricht hinausgeht, sodass Lesen für sie emotional grundiert und persönlich bedeutsam ist und die SuS folglich über ein positives Leseselbstkonzept verfügen, das ihnen gestattet, den persönlichen Wert von Büchern zur Fantasiebefriedigung, Identitätsbildung und Weltorientierung für sich in Erfahrung zu bringen. (vgl. Brendel-Perpina 2019, S. 34)

Um möglichst alle SuS zum Lesen zu motivieren und sie zu dauerhaften Lesern werden zu lassen, bedarf es vieler Maßnahmen und Angebote, die miteinander verbunden sind.

Neben der Arbeit mit dem differenzierten Lesebuch aus dem Lehrwerk „Niko“ werden wir dem an der Marienschule durch eine Vielfalt von unterschiedlichen Angeboten gerecht:

- Schaffung einer anregenden Leseumgebung
- regelmäßiges Vorlesen durch Lehrer und Lehrerinnen
- Bereitstellung zahlreicher Kinderbücher in der Klassenbücherei

- regelmäßige monatliche Besuche der katholischen öffentlichen Bücherei (KöB) ab dem 2. Schuljahr (Ausleihe ist mit Elternhilfe organisiert)
- Nutzung des Online-Portals „Antolin“, das Quizfragen zu Kinder- und Jugendbüchern bietet, die die SuS online bearbeiten (Förderung des sinnentnehmenden Lesens)
- feste „freie Lesezeiten“ pro Woche im Klassenverband
- Bereitstellung von Büchertischen/Bücherkisten zu Sachthemen (Ausleihe aus der KöB oder aus der Stadtbibliothek)
- Einsatz von themengebundenem Lesen im Internet/Recherchen
- Autorenlesungen
- Lesen einer Klassenlektüre
- Teilnahme am Programm „Ich bin Bib(liotheks)fit - Der Lesekompass für die 1. und 2. Grundschulklasse“
- Teilnahme am Medienprojekt „Zisch“ (Zeitung in der Grundschule) in der 4. Klasse
- Buchvorstellungen im Klassenverband z.B. mithilfe einer Leserolle, Lesekiste etc.
- Erstellung eines Lesetagebuchs

1.1.3 Rechtschreiben

Ein systematischer und anregender Rechtschreibunterricht in der Grundschule ist notwendig, damit alle Kinder richtig schreiben lernen können. Ein solcher Rechtschreibunterricht ist so angelegt, dass er Sicherheit beim Schreiben vermittelt und die Erfahrung ermöglicht, dass das richtige Schreiben machbar, sinnvoll und notwendig ist. (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2019, S. 6)

Damit SuS richtig schreiben lernen, müssen sie Einblick in unsere Rechtschreibung und die erforderlichen Strategien zum Richtigschreiben erhalten.

Der Rechtschreibunterricht der Marienschule folgt dem Konzept der Rechtschreibwerkstatt. Nach Analyse der Rechtschreibkompetenz nach qualitativen Kriterien mithilfe von Diagnosediktaten sowie der Hamburger Schreibprobe (kurz HSP, standardisiertes

Testverfahren) ergeben sich Übungsschwerpunkte, denen gezielte individuelle Übungen zugeordnet werden können.

Das Lehrwerk „Niko“ widmet sich bereits vom ersten Schultag in der ersten Klasse der Rechtschreibung. Dies belegen die vielfältigen Rechtschreibelemente in „Niko“.

Arbeit mit den FRESCH-Strategien (Freiburger Rechtschreibschule) für Klasse 1 bis Klasse 4:

Die fünf Rechtschreibstrategien (s.u.) basieren auf der wissenschaftlich erprobten FRESCH-Methode und decken alle Phänomene der Rechtschreibung in der Grundschule verlässlich ab. Mittels einfach verständlicher und kindgemäßer Symbole werden die Strategien visualisiert und sind so im Unterricht eine wichtige Hilfe zum rechtschriftlich sicheren Verschriften. Die Strategien finden Anwendung im Satz des Tages bzw. im Satz der Woche und anschließenden Rechtschreibgesprächen. Außerdem werden Texte der Kinder mithilfe der Symbole korrigiert und von den Kindern überarbeitet.



Strategie 1: Silben schwingen

Wörter werden in Silben gegliedert und die Regel, dass in jeder Silbe ein Vokal, Umlaut oder ein Diphthong (ein König) sein muss, wird eingeführt. Mit dieser Strategie lässt sich etwa die Hälfte der Wörter des deutschen Grundwortschatzes richtig schreiben.



Strategie 2: groß oder klein?

Nomen und Satzanfänge werden großgeschrieben. Bei dieser Strategie müssen Schülerinnen und Schüler auch ihre Grammatikkenntnisse bzgl. der Wortarten einbeziehen.



Strategie 3: ableiten

Das Ableiten hilft bei Lautähnlichkeiten zwischen ä/e und äu/eu. Zu jedem Wort mit ä oder äu wird ein verwandtes Wort mit a oder ä gesucht, um die Schreibweise abzuleiten (z.B. zählen – die Zahlen, Bäume – der Baum). Wenn es kein verwandtes Wort gibt, wird e oder eu geschrieben. Wörter mit ä, die sich nicht ableiten lassen, zählen zu den Merkwörtern (siehe Strategie 5).



Strategie 4: verlängern

Das Verlängern hilft, Wörter richtig zu schreiben, deren Schreibweise am Wort- bzw. am Wortstammende nicht eindeutig lauttreu ist, d.h. deren Abbildung von Phonem (Laut) und Graphem (Buchstabe) nicht identisch ist. Diese Strategie wird bei der Auslautverhärtung (bei Nomen wird die Mehrzahl gebildet, z.B. der Hund – die Hunde, bei Verben die Grundform, z.B. er schreibt – schreiben, bei Adjektiven eine Wortgruppe, z.B. winzig – der winzige Vogel) und zum Teil bei der Konsonantenverdopplung angewendet.



Strategie 5: Merkwörter

Zu den Merkwörtern zählen alle Wörter, bei denen die Rechtschreibstrategien nicht anwendbar sind. Diese Wörter müssen sich die Kinder im Laufe der Zeit merken. (siehe Wortschatztraining)



Strategie 6: kurzer Vokal

Vokale können kurz (●) oder lang (–) gesprochen werden. Auf einen kurz gesprochenen Vokal folgen mindestens zwei Konsonanten. Folgt auf einen kurz gesprochenen Vokal nur ein Konsonant, wird dieser verdoppelt.

Die Rechtschreibstrategien finden ihre Anwendung im Wort des Tages/im Satz der Woche. In Form eines wöchentlichen Rituals werden so alle Rechtschreibstrategien sowie Themen aus dem Bereich des Sprachgebrauchs (Wortarten, Satzglieder) wiederholt.

Der Satz wird dabei so konzipiert, dass er möglichst viele Wörter enthält, die zum aktuellen Rechtschreibthema passen.

Jedes Kind erhält den Satz der Woche ausgedruckt als Papierstreifen und klebt ihn in sein Heft.

Beispiel:

Der nette Brieftreterer gibt dem zahmen Hunt einen knochen.

In einer anschließenden Arbeitsphase unterstreicht jedes Kind die Wörter, von denen es denkt, dass sie falsch geschrieben sind und notiert die Strategie über dem Wort, die dabei hilft, das Wort richtig zu schreiben.



Der nette Brieftreterer gibt dem zahmen Hunt einen knochen.

Gemeinsam wird der Satz an der Tafel besprochen (Rechtschreibgespräch). Im Anschluss schreibt jedes Kind den Satz richtig in sein Heft und die Lehrerin/der Lehrer an die Tafel. Je nach Jahrgangsstufe können dann Themen des Sprachgebrauchs ihre Anwendung finden,

indem die verschiedenen Wortarten bzw. Satzglieder herausgefunden und unterstrichen werden.

Einführung eines Grundwortschatzes und Wortschatztraining von Klasse 1 bis Klasse 4

Jedes Kapitel im Sprachbuch schließt mit dem Wörtertraining ab. Hier werden wichtige Wörter des Grundwortschatzes – passend zu dem jeweiligen Kapitelschwerpunkt – trainiert. Dabei wird die richtige Schreibung der Wörter auf unterschiedliche Weise geübt: In Klasse 1 werden vor allem Silbenbögen gesetzt und bestimmte Buchstaben eingekreist. Ab Klasse 2 erfolgen Übungen zum mehrfachen Schreiben der Wörter wie beispielsweise mithilfe von Schleichdiktaten, durch das Ordnen der Wörter nach dem Alphabet, das Finden von Wörtern der Wortfamilien oder das Finden von Reimwörtern etc.

(vgl. hierzu auch: FRESCH-Strategien und Wörtertraining – der Rechtschreibansatz bei „Niko“)

In allen Nikobüchern finden sich differenzierte Rechtschreibübungen und vielfältiges, abgestimmtes Zusatzmaterial zum Rechtschreibtraining.

Darüber hinaus wird der Umgang mit dem Wörterbuch (Findefix) als eine grundlegende Arbeitstechnik geübt mit dem Ziel, eigene und fremde Texte überprüfen und überarbeiten zu können.

1.1.4 Sprachgebrauch

Der Bereich Sprachgebrauch setzt sich aus folgenden Kompetenzbereichen zusammen: Sprechen und Zuhören, Schreiben sowie Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

Die mündliche Sprache ist zentrales Mittel aller schulischen und außerschulischen Kommunikation. Ferner werden im Unterricht Gesprächsanlässe geschaffen, in denen die SuS ihre Fähigkeiten, sich verständlich, sprachlich korrekt sowie adressaten- und situationsgerecht auszudrücken, weiterentwickeln können. Darüber hinaus wird die Kompetenz des verstehenden Zuhörens gefordert und gefördert. Die SuS lernen, anderen zuzuhören, sich an Gesprächsregeln zu halten und Meinungsunterschiede und Konflikte konstruktiv zu lösen. (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2019, S. 25)

Im Unterschied zum Sprechen wird beim Schreiben der Text langsamer und überlegter entwickelt. Geschriebenes kann demnach geplant und überarbeitet werden. In den verschiedenen Schreibsituationen des Unterrichts schreiben die SuS Sachverhalte, Gedanken und Gefühle auf; sie gestalten den Schreibprozess selbstständig und verfassen ihre Texte bewusst im Zusammenhang von Schreibabsicht, Inhaltsbezug und Verwendungszusammenhang. Die Teilprozesse des Schreibens – planen, schreiben, überarbeiten – greifen dabei ineinander. (vgl. KMK Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, 2004, S. 8)

Beim gezielten Untersuchen der Sprache und des Sprachgebrauchs entdecken die SuS Muster und Strukturen der Sprache. Sie setzen sich mit Wörtern, Sätzen und Texten bewusst auseinander und lernen, das dadurch erworbene Wissen und die gewonnenen Fähigkeiten für bewusste Sprachproduktionen und das Erschließen von Texten anzuwenden. (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2019, S. 27)

1.2 Mathematik

Mathematikunterricht in der Grundschule greift die frühen mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder auf, vertieft und erweitert sie und entwickelt aus ihnen grundlegende mathematische Kompetenzen. Dabei sollen die mathematischen Themen durchgängig in einem konstruktiven, entdeckenden Prozess behandelt werden. Ein konstruktiver Umgang mit Fehlern ist hier elementar. Sie geben einen wichtigen Einblick in die Überlegungen und Lösungsansätze der SuS (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW).

An der Marienschule arbeiten wir im Mathematikunterricht seit vielen Jahren mit dem Lehrwerk „Das Zahlenbuch“ (Klett Verlag). Das Konzept des Lehrwerks ermöglicht an ganzheitlichen Themen aktiv-entdeckendes Lernen. Maßgeblich geht es um die Gestaltung mathematischer Erkenntnisprozesse. Mathematiklernen vollzieht sich in Tätigkeiten: Beschreiben von mathematischen Problemen, Entdecken und Begründen von Beziehungen, mündliche und schriftliche Mitteilung der Lösungswege und Ergebnisse. Durch produktives Üben entwickeln die SuS ein Verständnis für mathematische Zusammenhänge und können diese sinnvoll anwenden. Das Zulassen verschiedener Lösungswege und Anschauungsmittel

gewährt eine Differenzierung vom Kinde aus. Dabei werden die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder durch die Vermittlung von Möglichkeiten der Selbstkontrolle unterstützt.

Grundlegende Kenntnisse und Aufgaben wie das kleine 1+1, Verdopplungs-, Tausch- und Umkehraufgaben, sowie das kleine Einmaleins, Zehner-Einmaleins etc. werden im Zahlenbuch durch die immer wiederkehrenden Blitzrechen-Aufgaben trainiert.

Ein besonderer Fokus liegt in unserem Mathematikunterricht auf dem „Beziehungsreichen Üben“. Beispielsweise werden die Rechenarten in Beziehung zueinander gesetzt, oder Aufgaben „von der einfachen zur schweren Aufgabe“ gelöst. So sollen die SuS zu flexiblen Rechnern werden. Sie sichern, vernetzen und vertiefen vorhandenes Wissen und Können. Die Marienschule nutzt hier neben den Übungen des Zahlenbuchs das Übungsheft Mathematik des Mildenerger Verlags.

Eine andere wichtige Form der Übung und Anwendung sind ergiebige, offene Aufgabenstellungen. Diese können die SuS auf unterschiedlichen Anforderungsbereichen bearbeiten und verschiedene Lösungswege anwenden. Sie fördern besonders die prozessbezogenen Kompetenzen des kreativen Denkens und Problemlösens. Im Unterricht stellen sich die SuS dann in sogenannten „Mathe-Konferenzen“ die verschiedenen Lösungswege vor. Sie erfahren neue Zugänge zu mathematischen Problemen über ihre Mitschüler und erweitern ihre Problemlösekompetenz. Gleichzeitig wird das mathematische Kommunizieren und Darstellen geschult (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW).

1.3 Englisch

Das Fach Englisch wird z.Zt. in den Jahrgangsstufen 1-4 (Klasse 1 mit Beginn des 2. Halbjahres) mit jeweils zwei Wochenstunden unterrichtet. Wir arbeiten mit dem Lehrwerk „Playway“. Hauptziel des Englischunterrichts ist zunächst die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen. Die Kinder sollen anhand von Alltagssituationen entdecken, dass diese Fremdsprache als Verständigungsmittel sinnvoll ist. Es werden grundlegende sprachliche Mittel zur Bewältigung von Alltagssituationen erprobt und gefestigt. Ein langfristiges Ziel ist

es, Methoden und Techniken des Sprachenlernens zu erwerben sowie Ängste und Vorurteile gegenüber fremden Kulturen abzubauen und sich neuen Erfahrungen zu öffnen.

Bei der Gestaltung des Unterrichts werden die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder, wie beispielsweise ihre Sprachentwicklung und Lernmotivation, berücksichtigt. Das Sprachenlernen findet mithilfe verschiedener Themen- und Situationsbezüge, durch Spielen, Darstellen und Gestalten, Experimentieren und Entdecken sowie anhand des Erlebens der Sprache in authentischen Kontexten statt. So werden beispielsweise seit vielen Jahren, immer im Zweijahresturnus, an der Marienschule englische Theaterstücke des mobilen Whitehorse oder Spunk Theaters aufgeführt. Die Verbindung von Schau- und Figurenspiel, sowie Live-Musik und Gesang ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die englische Sprache mit Spaß und Authentizität zu entdecken und aktiv zu erleben.

Der Englischunterricht orientiert sich inhaltlich an den verbindlichen Bereichen und Schwerpunkten des Lehrplans: Sprache, Umgang mit Texten und Medien, Interkulturelles Lernen und Sprachenlernen. Im Fokus steht zunächst die Entwicklung der rezeptiven Fertigkeiten (Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen und zunehmend auch Leseverstehen). Die Kinder lernen konkret und handlungsorientiert in allen Jahrgangsstufen:

- die korrekte Aussprache und Intonation durch Imitation der Lehrkraft sowie verschiedener englischer Sprecher/innen (native speakers: Playway Cd, Dvd und Playway MediaApp)
- die Bedeutung neuer Wörter mithilfe von Bildkarten und Themenpostern
- das Verstehen von Geschichten mithilfe von Story Cards und Videosequenzen
- das Befolgen bzw. Ausüben von Anweisungen im classroom discourse (“Get out your Activity Book! Take a pencil, please!”... oder beim Vorlesen von Bilderbüchern (TPR = Total Physical Response)
- das Ausführen von Bewegungsgeschichten (Action Stories), indem sie gezielt Sprache und Bewegungen miteinander verbinden
- das Aufführen (kleiner) Dialoge und Rollenspiele

Im Laufe der Zeit, vor allem im dritten und vierten Schuljahr, gewinnen das Lesen und das Schreiben an Bedeutung. Die Kinder lernen konkret und handlungsorientiert:

- das selbstständige sinnentnehmende Lesen englischer Wörter und (kleiner) Sätze
- die Hinführung zu einer orthografisch richtigen Schreibweise
- die Anwendung geläufiger Redemittel und grammatikalischer Regeln
- das Übertragen von Gelerntem auf neue Inhalte

Am Ende der Grundschulzeit sollen die Kinder in den beschriebenen Bereichen konkrete Kenntnisse sowie kommunikative Fähig- und Fertigkeiten erworben haben, die als Grundlage für das weitere lebenslange Sprachenlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit unabdingbar sind. Die weiterführenden Schulen knüpfen hieran an.

1.4 Sachunterricht

Das Fach Sachunterricht umfasst naturwissenschaftliche und sozialkundliche Bereiche, die nicht isoliert voneinander betrachtet werden können. Ziel ist es, einen Lebensweltbezug herzustellen, damit die SuS sich mit Aspekten ihrer Lebenswelt gezielt auseinandersetzen und diese besser verstehen können. Zudem ist es uns wichtig, einerseits die individuellen Interessen und Fragen der Kinder und andererseits Themen, die von allgemeiner Bedeutung sind, im Unterricht aufzugreifen. Diese werden häufig in projektorientiertem und fächerübergreifendem Unterricht erarbeitet.

Um die verschiedenen Bereiche des Lehrplans abzudecken, gibt es eine Vielzahl an möglichen Themen zur Auswahl. Im Hinblick auf die Lebenswelt unserer SuS hat sich die Marienschule die folgenden Themen festgelegt. Hierbei gilt zu beachten, dass nicht zwingend alle Themen in den jeweiligen Jahrgangsstufen berücksichtigt werden müssen und Themen mit aktuellem Bezug ergänzt werden können.

Bereiche	Jahrgangsstufe 1 und 2	Jahrgangsstufe 3 und 4
Natur und Leben	<ul style="list-style-type: none"> • Wasser • Luft • Magnetismus • Sinne • Gesunde Ernährung • Zähne • Haustiere / Zootiere • Frühblüher 	<ul style="list-style-type: none"> • Feuer • Strom • Getreide • Wald • Planeten
Technik und Arbeitswelt	<ul style="list-style-type: none"> • Berufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Brücken

	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfindungen
Raum, Umwelt und Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Schule und Schulweg • Straßenüberquerung • Sicheres Verhalten im Straßenverkehr • Müll 	<ul style="list-style-type: none"> • Radfahrtraining • Kartenkunde • Deutschland • Europa • Welt • Umweltschutz
Mensch und Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Ich- Buch • Klassenregeln • Klassensprecherwahl 	<ul style="list-style-type: none"> • Sexualerziehung • Klassenrat
Zeit und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit • Kalender • Jahreszeiten • Feste und Feiern • Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Schule früher und heute • Römer • Steinzeit • Mittelalter • Viele Kulturen • Medien

Zur Bearbeitung der oben genannten Themen stehen vielfältige Materialien zur Verfügung:

- Lehrwerk Duden Sachunterricht 1/2, 3/4
- Lehrwerk Schlag nach im Sachunterricht 1/2, 3/4
- Spectra Experimentierboxen und Lehrmaterial (Themenbereiche: Schwimmen und Sinken, Luft und Luftdruck, Schall, Brücken)
- Experimentierbox zur Sicherheit im Verkehr, helle und dunkle Kleidung
- Experimentierkoffer (Themenbereiche: Magnetismus, Strom)
- Experimentiermaterial: Schutzbrillen, Reagenzgläser, Petrischalen, Messzylinder, Messbecher, Trichter
- Material Verkehrserziehung: Spurbretter, Wippe, Verkehrszeichen
- Landkarten Deutschland, Europa, Welt
- Zeitschriften zu verschiedenen Themen
- Logico Sachunterricht
- DVDs
- Computer zur Internetrecherche
- weitere Unterrichtsmaterialien zu den verschiedenen Themen

Ein Themenbereich, der in jedem Jahrgang behandelt wird, ist die Verkehrserziehung. Eine Verkehrserziehung, die zugleich eine Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung leistet, bedarf einer engen Zusammenarbeit von Polizei, Elternhaus und Schule.

Neben der Vermittlung theoretischen Wissens bietet ein Fahrradparcours mit differenzierten Schwierigkeitsgraden den Schülern und Schülerinnen Übungsmöglichkeiten für einen sicheren Umgang mit dem Fahrrad im Straßenverkehr. Daher findet regelmäßig ein Fahrradtraining auf dem Schulgelände mit der Jugendverkehrsschule statt. Im Rahmen dieses Trainings ist die Zeit nicht ausreichend, um von Grund auf Fahrrad fahren zu lernen. Weiterhin gilt es, im Elternhaus das sichere Fahren im Straßenverkehr zu üben und zu praktizieren. Neben dem Parcours besteht die Möglichkeit, den Jugendverkehrsgarten Köln zu besuchen. Als weiteren Beitrag zur Verkehrserziehung planen die Lehrer regelmäßig, oft mit Unterstützung der Eltern, ein Radfahrtraining auf dem Schulhof.

Im ersten Schuljahr, kurz nach der Einschulung, erlernen die Schüler und Schülerinnen der ersten beiden Schuljahre mit dem Polizeibeamten im Ort das sichere Überqueren der Straße. Kinder des dritten und vierten Schuljahres nehmen an einer theoretischen Verkehrsprüfung teil. Im vierten Schuljahr wird zusätzlich die Einheit „Toter Winkel“ thematisiert.

Die Gesundheit der Zähne ist ein grundlegender und wichtiger Bestandteil unseres Allgemeinbefindens. Daher arbeitet die Marienschule eng mit dem Kinderzahngesundheitsdienst des Gesundheitsamtes Köln zusammen.

Regelmäßig werden die Kinder von einem Zahnarzt untersucht. Werden bei der Untersuchung behandlungsbedürftige Befunde festgestellt, erhalten die Erziehungsberechtigten eine gezielte Mitteilung.

Zudem werden die Schüler alle zwei Jahre von einem Prophylaxe-Mitarbeiter des Gesundheitsamtes Köln besucht. Hierbei werden folgende theoretische Kenntnisse vermittelt:

- Aufbau des Milchgebisses
- Aufbau des bleibenden Gebisses
- Zahnaufbau
- Kariesentstehung

- Grundlagen der Zahnpflege und Mundhygiene
- ausgewogene und zahngesunde Ernährung.

Die Unterrichtseinheit wird durch eine praktische Übung zum richtigen Zähneputzen abgerundet.

1.5 Kunst

Im Kunstunterricht wird ohne festes Lehrwerk gearbeitet. Den Kunst unterrichtenden Kollegen/-innen stehen eine Vielzahl an moderner Fachliteratur, verschiedene Themenhefte und Grundschulzeitschriften sowie ein Materialfundus verschiedenster Stoffe und Werkmaterialien zur Verfügung.

Die Schüler/-innen haben die Möglichkeit, ihre sinnlichen Erfahrungen, Vorstellungen, Phantasien und Gefühle produktiv zum Ausdruck zu bringen. So ist es uns wichtig, ein Materialangebot zur Verfügung zu stellen, das gestalterische Entscheidungsfreiräume anbietet, Experimente erlaubt, kulturelle Eigenheiten erschließt und einen vielfältigen kreativen Umgang ermöglicht. Die Anknüpfung an die Lebenswirklichkeit der Kinder, die Vermittlung künstlerischer Techniken und Verfahren sowie das Präsentieren verschiedenster Künstler und ihrer Werke soll die Kinder anregen, im Rahmen der zuvor erarbeiteten Kriterien selbst künstlerisch aktiv und produktiv zu werden.

An unserer Schule:

- werden Werke der Kinder im Klassenraum und im Schulgebäude präsentiert
- werden Projektwochen mit allen Sinnen gestaltet (z.B. Projektwoche 2018, mit fachkundiger Anleitung einer Künstlerin zum Thema: „Mosaik“)
- werden jedes Jahr zu einem gemeinsam festgelegten Motto Laternen gestaltet, Klassenräume werden in enger Zusammenarbeit mit den Eltern themengerecht dekoriert und gemeinsame Bastelangebote für unser Laternenfest werden geplant
- besuchen wir regelmäßig außerschulische kunstrelevante Lernorte, z.B. die großen Kunstmuseen in Köln und Umgebung und nehmen dort an kunstpädagogischen Workshops zum eigenen Gestalten teil oder besuchen Theaterstücke, die Ideen szenischen Gestaltens und Darstellens vermitteln

- gestalten wir in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Weihnachtschmuck für den Tannenbaum auf dem öffentlichen Platz neben Schule und Kirche
- präsentieren wir Plakate mit Informationen im Schaukasten, die im Kunstunterricht dekoriert werden

Unser Bestreben ist, die Bereitschaft der Kinder, sich selbstständig und kritisch mit Objekten und Bildarten der Alltagswelt, der Kunst, der Werbung, der Medien und allgemein mit ästhetischen Phänomenen auseinander zu setzen, intensiv zu fördern (siehe auch Lehrplan Kunst).

1.6 Katholische Religion

Im Religionsunterricht begegnen sich Kinder, die aus christlich geprägten Familien kommen und Kinder die zum ersten Mal Kontakt mit dem Christentum und/oder anderen Weltreligionen haben. Das Christentum prägt unsere Kultur, unsere Geschichte und unser Zusammenleben bis heute. Der Unterricht möchte ihnen Wissen vermitteln und ein Angebot machen, wie sie sich im Leben und in der Welt orientieren können. Dabei lernen sie unterschiedliche Meinungen zu tolerieren und miteinander nach Antworten auf die großen Fragen. Der Religionsunterricht hilft den SuS, eine eigene Position zu finden, zu begründen und auch kritisch zu angebotenen Inhalten Stellung zu nehmen.

Selbstständiges Lernen, Gespräche und kreatives Gestalten sind wichtige Arbeitsformen. Es wird gelesen und nachgedacht, erzählt und diskutiert, geschrieben, gezeichnet und gebastelt, gesungen, gespielt/getanzt. So erarbeiten sich die SuS Geschichten der Bibel. Im Religionsunterricht werden biblische Geschichten im Hinblick auf ihre Bedeutung für unser heutiges Leben behandelt.

Im Rahmen unseres Religionsunterrichts nehmen alle SuS an regelmäßigen Schulgottesdiensten teil.

1.7 Musik

Der Musikunterricht soll bei den Kindern die Freude und das Interesse an Musik wecken. Neben der Vermittlung von fachlichen Inhalten und Kompetenzen (bspw. Kennenlernen von

Komponisten und deren Werke) ist hier besonders wichtig, die kindliche Persönlichkeit zu prägen. Im Musikunterricht besteht Raum, um die eigene Kreativität und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten. Das Wahrnehmungs- und Einfühlungsvermögen der Kinder wird gefördert. Der Unterricht ist dabei sehr handlungsorientiert:

- Musik machen mit Instrumenten
- Musik begleiten mit Instrumenten
- sich zur Musik bewegen/ Tänze zu Musik entwickeln
- Musikalische Szenen gestalten und spielen
- etc.

Grundlegendes Prinzip des Musikunterrichts an der Marienschule ist die Gliederung der Inhalte nach Jahreszeit und schulischer Themenrelevanz. Ziel ist die Verzahnung des Faches mit anderen Fächern sowie die Integration von Musik in das Schulleben. Insbesondere gestalten die SuS die Einschulungsfeier, die Sankt Martins Feierlichkeiten (Gottesdienst, Laternenfest, Martinszug), den Advent (Gottesdienst, Adventssingen), Karneval und ihre Abschlussfeier durch musikalische Beiträge. Den Fachlehrern stehen die Lehrwerke „Rondo“ (Mildener Verlag) und „Duett“ (Klett Verlag) zur Verfügung. Es besteht ein großer Fundus an Orff-Instrumenten, sowie Musikwerken in Form von CDs und DVDs.

Die Marienschule nimmt am Projekt SingPause teil. Die SingPause bietet „musikalische Alphabetisierung“ für Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse. Angeleitet werden sie von ausgebildeten Sängern und Musikpädagogen, die vormittags zweimal wöchentlich für jeweils 20 Minuten in die Schulklassen kommen. Singend erarbeiten Singleiter und SuS musikalische Grundkenntnisse, sowie ein breites, internationales Liederrepertoire.

Die erlernten Lieder werden in jährlich stattfindenden Konzerten von allen Kindern der geförderten Schulen gemeinsam aufgeführt. Geleitet von ihren Singleitern singen die Kinder Eltern und interessierten Gästen vor.

1.8 Sport

An der Marienschule wird mit Hilfe eines offenen, handlungsorientierten Sportunterrichts Freude an der Bewegung vermittelt. Die Kinder sollen vielfältige Erfahrungen mit Sport- und Bewegungsspielen sammeln und diese auf ihre Freizeitaktivitäten übertragen können.

Entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen erhalten die Kinder angemessene Möglichkeiten, Leistungen zu erbringen und zu verbessern.

Der wöchentliche Sportunterricht findet für alle Klassen in der Mehrzweckhalle auf dem Schulgrundstück statt. Die Turnhalle zeichnet sich durch eine gute Ausstattung an Groß- und vor allem Kleingeräten aus.

Neben der praktischen Ausübung von Bewegungen können im Sportunterricht auch verschiedene theoretische Themenbereiche auf altersgerechte Weise thematisiert werden.

Hierzu gehören unter anderem folgende Themen:

- Sport- und Spielregeln
- Spielstrategien
- Auswirkungen von Ausdauersport
- Reaktionen des Körpers

Im jährlichen Wechsel werden an der Marienschule Bundesjugendspiele im Bereich Leichtathletik sowie Sport- und Spielefeste durchgeführt. Zur Realisierung dieser Spiele werden die Sportanlage der Bundeswehr Lüttich-Kaserne, die benachbarte Grünanlage und der gesamte Schulhof genutzt. Die Sport- und Spielefeste finden in Form von Klassenwettkämpfen statt und haben einen wechselnden und meist aktuellen Themenbezug.

1.8.1 Schwimmunterricht

Ziel des Schwimmunterrichts an der Marienschule ist es, dass bei allen Kindern die Schwimmfähigkeit sichergestellt wird. Reicht die Zeit im Unterrichtsfach Schwimmen für dieses Ziel nicht aus, erfolgt eine gezielte Elternberatung. Im Rahmen des Schwimmunterrichts haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Schwimmbabzeichen zu erwerben.

Der Schwimmunterricht findet gemeinsam mit Schwimmhelfern der Stadt Köln im vierten Schuljahr im Chorweilerbad statt.

Jedes Jahr nimmt die Marienschule erfolgreich mit ausgewählten Kindern an den Schwimm- und Stadtmeisterschaften der Stadt Köln teil.

